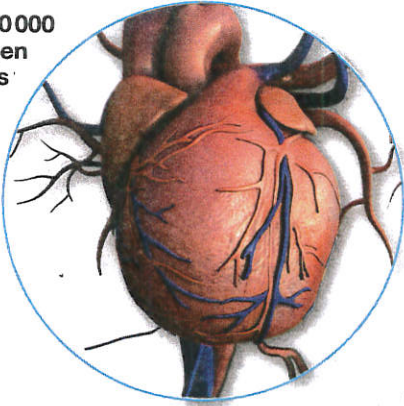


Mit 100000 Schlägen presst das Herz täglich 15000 Liter Blut durch die Gefäße



Mehr als 300 000 Menschen kommen jährlich wegen Herzschwäche ins Krankenhaus. Fast allen Patienten kann heute geholfen werden

Die Symptome bei Herzinsuffizienz, wie der Fachausdruck für Herzschwäche lautet, reichen von Atemnot bei leichter Anstrengung bis zu schwerer Leistungsschwäche, Rhythmusstörungen und Wasseransammlungen im Gewebe, vor allem in den Beinen. Obwohl ein Großteil der Patienten diese Entwicklung als unvermeidbaren Teil der Erkrankung ansieht, lassen sich Klinikaufenthalte durch individuelle Therapien oftmals verhindern. Je nach Schweregrad der Herzinsuffizienz stehen unterschiedliche Behandlungsmethoden zur Verfügung.

X Oft reicht eine Therapie mit Medikamenten

Um die Symptome der Herzinsuffizienz zu lindern und die Prognose der Erkrankung zu verbessern, helfen zunächst verschiedene Medikamente. Dazu gehören ACE-Hemmer zur Blutdrucksenkung, Beta-Blocker zur Unterstützung und Verbesserung der Herzmuskel-funktion sowie Diuretika, um Flüssigkeitsansammlungen im Gewebe, auch Ödeme genannt, zu hemmen. Je nach Symptomatik und Pump-leistung des Herzens kommen wei-tere Medikamente infrage. „Häufig bekommen Patienten unterschiedliche Arzneimittel gleichzeitig. Trotz dieser Vielzahl ist eine regelmäßige Einnahme unerlässlich. Nur so lässt sich die eingeschränkte Pump-funktion des Herzens lange erhalten und die Symptome gut behandeln“,



Auf dem Fahrradergometer kann der Arzt auch den Blutdruck überprüfen – wichtig für ein gesundes Herz

Herzschwäche

Für jede Ursache die passende Lösung

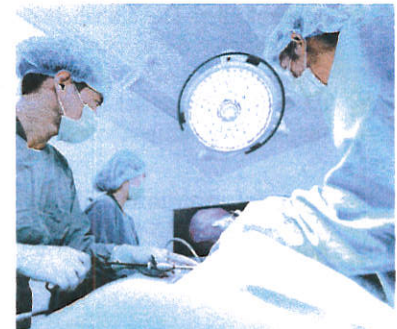
betont Dr. Wiedemann, Oberarzt am Herzzentrum Dresden der Universitätsklinik an der Technischen Universität Dresden. Sogenannte Blisterboxen, welche die jeweilige Tagesration enthalten, helfen, die Medikamenteneinnahme fest in den Alltag zu integrieren. Vorsicht gilt beim Genuss bestimmter Lebensmittel oder frei verkäuflicher Arzneimittel. In einigen Fällen verstärken oder schwächen sie die Wirkung der Herzmedikamente. So stören etwa Vitamin-C-reicher Grapefruitsaft oder stimmungsaufhellendes Johanniskraut die Wirkung zahlreicher Herzmittel. Um gefährliche Wechselwirkungen zu vermeiden, empfehlen Mediziner daher eine vorherige Abstimmung mit dem behandelnden Arzt.

X Nächster Schritt: Reparatur oder Ersatz

Mit fortgeschrittener Herzinsuffizienz reichen Medikamente allein

nicht mehr aus, um eine Besserung der Symptome zu erreichen. Liegt die Ursache zum Beispiel in einer Herzklappenerkrankung wie der Mitralklappeninsuffizienz, dann schließt diese Klappe zwischen linkem Vorhof und Herzkammer nicht mehr richtig. Sauerstoffreiches Blut wird nicht vollständig von der Herzkammer in den Körper gepumpt, sondern fließt teilweise zurück in den linken Vorhof. Dadurch fehlt es zur Sauerstoffversorgung anderer Organe im Körper. „Er-

Bei Herzschwäche kann oft ein neuartiger Clip die Lösung sein



möglicht der Gesundheitszustand der Patienten einen Eingriff am offenen Herzen, wird die defekte Mitralklappe durch den Kardiochirurgen repariert oder gänzlich ersetzt“, sagt Dr. Wiedemann.

X Minimalinvasive Eingriffe am Herzen

Bei schwerer Mitralklappeninsuffizienz leiden Betroffene häufig auch unter Nierenschwäche oder Bluthochdruck. „Auch das Alter oder eine fortgeschrittene Herzschwäche erhöhen das Risiko für eine offene OP unter Einsatz einer Herz-Lungen-Maschine“, erklärt Dr. Wiedemann. Diesen Patienten hilft inzwischen eine minimalinvasive Therapie mit dem sogenannten MitraClip. „Er wird mittels eines steuerbaren Katheters durch die Leistenebene bis zum Herzen vorge-schoben. So kann das Herz wieder besser sauerstoffreiches Blut in den Körper pumpen.“